Erläuterungen:

Die vorliegenden Märchen in Bild und Wort werden jedem Schmetterlingskundigen ohne weiteres verständlich sein, wenn er zugleich einem leichten Spiel der Phantasie zugänglich ist, das sich bald an den Sinn der Namen, bald an die Verwandlungen der Schmetterlinge knüpft. Für Kinder, sowie alle weniger Bewanderten auf dem Gebiete der Schmetterlinge, das ja ohne Fabel und Märchen des Wunderbaren schon genug enthält, bringe ich hier einige sachliche Erklärungen.

Frühlingstag. Einzelne Exemplare des großen Fuchs überwintern an einem geschützten Ort, z. B. in einer Dachspalte, und kommen am ersten warmen Frühlingstag zum Vorschein. So machen es auch der kleine Fuchs und noch viele andere Tagfalter.

Schwalbenschwanz. Jede Raupe häutet sich mehrere Male in bestimmten Zeitabständen, d. h. sie streift ihre alte Haut ab und eine neue, meist schönere, kommt zum Vorschein.
Zum Verpuppen hängt sich die Schwalbenschwanzraupe an einem Faden auf, wie es auf dem „Gewitter" rechts an der inneren Wand des Hauses zu sehen ist. Andere Puppen, wie die der Füchse und des Tagpfauenauges hängen an der Schwanzspitze mit dem Gesicht nach unten, gewöhnlich an einer Decke („Gewitter"). Aus der Puppe kommt in ca. 14 Tagen der Schmetterling.
Waldteufelchen und Kaffeevogel sind zwei Bezeichnungen für denselben Schmetterling. Er fliegt in schattigen Wäldern und verdankt beide Namen seiner dunkelbraunen Färbung.

Pfauenspiegel. Die Flügel des Tagpfauenauges sind auf der Unterseite dunkelbraunschwarz, wie Baumrinde (siehe Umschlagbild), die der Iris (Blauschiller) sind scheckig mit je einem Auge (siehe „Frühlingstag"). Bei beiden Schmetterlingen ist also die Unterseite der Flügel ganz verschieden von der Oberseite. Dies ist noch bei vielen anderen Arten der Fall.

Ackerberg. Manche Nachtschmetterlinge fliegen auch am Tage. Die auf diesem Bilde vorkommenden jedoch nur, wenn sie aufgestört werden.

Raupengarten. Jede Raupe nährt sich von einer bestimmten Pflanze, die sie bei ihrer Geburt, d. h. beim Ausschlüpfen aus dem Ei vorfindet. Der Schmetterling legt nämlich seine Eier immer auf die richtige Pflanze. In der Gefangenschaft muß der Raupe die für sie bestimmte Nahrung gereicht werden, sonst geht sie zugrunde, da sie selten etwas anderes frißt.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902201128-0